

Produkt:	14.01.01.07.040 / 717 771 00
Federführung:	FB 60 Bauen und Umwelt
Bearbeiter/in:	Christian Knöchel
Datum:	18.04.2024

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	29.04.2024	
Umwelt-, Mobilität- und Energieausschuss	15.05.2024	
Stadtverordnetenversammlung	06.06.2024	

Sanierung der Altablagerung „Sandgruben“ in Lampertheim-Neuschloß Aktueller Sachstand und weitere Vorgehensweise

Sachdarstellung:

Die Sanierung der Altablagerung „Sandgruben“ in Lampertheim-Neuschloß wurde nach der Einrichtung der Baustelleneinrichtungsfläche und Einzäunung des Sanierungsgeländes seit Anfang 2023 (inkl. Einrichtung Schwarzbereich) durch die beauftragte Baufirma (Arbeitsgemeinschaft der Fa. Sax + Klee und Fa. Zech Umwelt; kurz: ARGE) durchgeführt.

Im Zuge dessen erfolgten zunächst die Rodungsarbeiten auf dem Gelände im Zeitraum vom 10.01.2023 bis zum 27.01.2023. Anschließend wurde sukzessive der Aushub der schadstoffbelasteten Böden auf den Privatgrundstücken sowie den östlichen und westlichen Randbereichen des Sandgrubengeländes, die Rückverfüllung der Privatgrundstücke (inkl. Randbereiche Sandgrubengelände) sowie die Erdüberdeckung des Sandgruben-Geländes durchgeführt.

Sämtliche Aushubmaßnahmen wurden - im Hinblick auf die behördlich festgelegten Bestimmungen - durch dauerhafte Staub- und Windmessungen begleitet, so dass eine Gefährdung von angrenzenden Anwohnern zu jedem Zeitpunkt ausgeschlossen werden konnte.

Parallel zu den Aushubmaßnahmen wurden fortlaufend Sohl- und Böschungswand-Beprobungen der augenscheinlich unbelasteten, ausgekofferten Flächen auf den Privatgrundstücken durchgeführt. Die entnommenen Bodenproben wurden vom Labor auf die standortspezifischen sowie gesetzlich vorgegebenen Schadstoffparameter analysiert. Bei einer Einhaltung der festgelegten Grenzwerte wurden die Bereiche auf den Privatgrundstücken anschließend sukzessive zur Rückverfüllung mit sauberem Bodenmaterial freigegeben.

Nach Abschluss der Rückverfüllung der Privatgrundstücke mit sauberem Bodenmaterial wurden die Grundstücke gemäß Ursprungszustand wiederhergestellt (inkl. Pflanzarbeiten). Die belasteten Bereiche auf dem Sandgruben-Gelände wurden mit einer insgesamt 1,2 m mächtigen schadstofffreien Bodenschicht abgedeckt (Erdabdeckung) und bis Ende November 2023 gemäß den behördlichen Vorgaben mit Büschen und Bäumen wiederbepflanzt. Danach schließt die zweijährige Fertigstellungspflege der Pflanzen durch die Baufirma an.

Im Wesentlichen erfolgten die Sanierungsarbeiten im vorab aufgestellten Bauzeitenplan. Im Zuge der teilweise angefallenen, unvorhergesehenen Maßnahmen (z.B. kleinräumige Aushuberweiterung im südöstlichen Bereich der Sandgruben, Ertüchtigung der Baustraße, etc.) hat sich der Bauzeitenplan um wenige Wochen nach hinten verschoben. Diese Verschiebung ist jedoch für eine Sanierungsmaßnahme in dieser Größenordnung als üblich zu bezeichnen. Die Wiederherstellungsarbeiten auf den Privatgrundstücken erfolgten in enger Abstimmung mit den jeweiligen Grundstückseigentümern und ohne besondere Vorkommnisse.

Zum weitestgehenden Abschluss der Sanierungsmaßnahme hat am 20.12.2023 ein Ortstermin mit dem Bürgermeister, Herrn Gottfried Störmer, der Ortsvorsteherin von Lampertheim-Neuschloß, Frau Carola Biehal, den wesentlichen Projektbeteiligten sowie den Pressevertretern stattgefunden. Aktuell erfolgt in enger Abstimmung mit den Projektbeteiligten die Abschlussdokumentation aller durchgeführten Maßnahmen, welche bis spätestens Ende Mai 2024 abgeschlossen sein wird.

Die Abrechnung sämtlicher Leistungen (Bauleistungen sowie begleitende Maßnahmen wie Bauleitung, Bauüberwachung, Fremdüberwachung, usw.), welche seitens der Projektbeteiligten (Baufirmen, Ingenieurbüros, Fachgutachter, etc.) im Rahmen der Sanierung der Sandgruben im Zeitraum von Ende 2022 bis Anfang 2024 erbracht wurden (inkl. Abschlussdokumentation), werden sich voraussichtlich auf insgesamt rd. 2,37 Mio. € (brutto) belaufen. Dies entspricht nahezu den seitens der Stadtverwaltung im August 2022 prognostizierten Gesamtkosten für die Sanierung in Höhe von rd. 2,2 Mio. € (brutto). Die Kostensteigerung beträgt demnach rd. 170 Tsd. € (brutto) bzw. rd. 7,7 % und ist für ein Sanierungsprojekt in dieser Größenordnung nicht ungewöhnlich.

Christian Knöchel
Fachdienst 60-4 Umwelt

Anne Wicke
Fachbereich Bauen und Umwelt

Gottfried Störmer
Bürgermeister